

Spanien 2011

04.03.2011 Es fällt mir schwer mich auf die Arbeit zu konzentrieren. Heute soll es zusammen mit Dori und Dom gen Süden an den Ebro in Spanien gehen um dort die Waller und Zander etwas zu ärgern. Schon letztes Jahr wollte ich mitfahren, was aber aufgrund meiner Diplomarbeit und meines Einstiegs ins Berufsleben leider nicht klappte. Vor der Fahrt hatte ich etwas Bammel, da ich eigentlich sehr ungern lang im Auto sitze und auch schon von Bekannten Horrorgeschichten über einen "Höllentrip" gehört habe. So war ich schon sehr aufgeregt und gespannt wie die Fahrt ablaufen würde und wie es dann in Spanien sein würde.

Um 16:45 fuhr ein schwerfälliger VW-Bus bei mir im Hof ein. Als die Türen aufgingen traf mich fast der Schlag und ich verabschiedete mich bereits von meinem Spanientrip, denn da rein - so war ich mir sicher - geht keine dritte Person mehr geschweige denn das ganze Equipment. So wurde erst mal alles wieder ausgeräumt und fein säuberlich geschichtet, sodass nach ca. 30min tatsächlich alles eingepackt war und auf der Rückbank sogar noch so viel Platz blieb, dass man es sich dort zum Schlafen gemütlich machen konnte. So startete also gegen 17:30 ein vollgepackter Bus mit 3 verrückten Fischern Richtung Süden. Erste Versuche sich schon gleich zu Beginn etwas Schlaf zu sichern schlugen fehl und so kam der Bodensee zügig näher und blieb auch schon bald hinter uns zurück. Gegen Mitternacht wurden die Straßen immer leerer und wir durchquerten die Schweiz und Frankreich und fuhren gegen 5 Uhr in Spanien ein. In der Höhe von Barcelona, ich machte gerade ein Nickerchen auf der Rückbank, gab es auf einmal einen Schlag. Ich schreckte hoch und sah gerade noch wie ein Auto kurz vor uns auf unsere Spur wechselte, die Fahrer mit den Armen gestikulierten wir sollten ihm folgen und dann die Ausfahrt nehmen. Zum Glück waren wir schlau genug, das nicht zu tun da das sicherlich mit einem Überfall geendet hätte. Die Banditen hatten uns einen großen Stein gegen die Seite geworfen um uns zum folgen zu bewegen und hinterließen eine große Delle und Lackschäden am Auto.

Man sollte sich wirklich auf keinen Fall durch irgendwas dazu bewegen lassen anzuhalten. Am besten vermeidet man einen Halt 100km vor und hinter Barcelona, dort ist ein wirklich heißes Pflaster. Ich hab noch viele andere Schauergeschichten gehört die mit Sicherheit allen Beteiligten den Urlaub erst mal gehörig versaut haben.

So nun aber weiter im Text. Gegen 9:30 trafen wir am Bavarian Guiding Service im Mequinenza ein. Peter Ölschläger zeigte uns unser Unterkunft. Dort wurde schnell das Auto ausgeräumt, denn wir wollten bald unseren ersten Würfen machen.

An der ersten Stelle angekommen dauerte es keine 5 Würfe da hatte der Dom auch gleich einen Fisch am Haken. Nach kurzer Unsicherheit war schnell klar: WALLERALARM!

So schnell wie möglich wurde das Boot losgemacht und dem Fisch nachgefahren denn die Schnur wurde rasant von der Rolle gerissen. Leider ging der Knoten nach ca. 10min Drill auf - Schade. Das wäre sicher kein schlechter Fisch gewesen. Zurück am Spot stieg auch schon bald der nächste Fisch ein. Ein toller Zander mit ca. 80cm. Nach ein paar Platzwechseln, einem weiterem kleinen Zander und ein paar Bissen steuerten wir nochmal den Ausgangspunkt an. Wieder dauerte es nicht lang und Dom hatte einen schönen Fisch im Drill. Zum Vorschein kam ein fast 80cm großer tiefschwarzer Zander.



Ein absolut geiler Fisch. Mit diesem tollen Erlebnis beendeten wir diesen Angeltag und kehrten müde und glücklich in unsere Unterkunft zurück.

Fazit:

Dom: 3 Zander bis 80cm einige Bisse sowie ein großer Waller im Drill ausgestiegen.

Dori: ein paar Bisse

Mat: 0 hab noch nicht mal ein Biss mitbekommen :-)

06.03.2011 Nebel in der Früh. Wir mussten erst mal mit GPS die ersten Stellen ansteuern weil wir nichts sahen. Es war noch ganz schön frisch und leider waren wir auch nicht die ersten an den guten Spots.

Die ersten Plätze brachten leider keinen Fisch doch dann hatte ich einen Biss. Der Fisch wehrte sich am Zandergerät ganz ordentlich doch statt des großen Zanders kam ein kleiner Waller mit ca. 80cm zum

Vorschein was mich aber auch nicht unglücklich stimmte. Der Anfang war gemacht. Kurz darauf fing der Dom die ersten Zander und von da ab lief es richtig gut. Bis zum Abend hatte ich 5 Zander bis ca. 65cm und Dom konnte 5 Zander bis 80cm überlisten.



Als wir schon ans Aufhören dachten bekam ich nochmals einen Biss. Nach anfänglichen Rucken wurde mir plötzlich jede Menge Schnur von der Rolle gerissen. Sofort war klar: WALLER!
Leicht panisch trieb ich Dom an den Anker zu lichten und den Motor anzuwerfen. Kurz bevor der Waller in einen im Wasser liegenden Baum flüchten konnte, schafften wir es ihm den Weg abzuschneiden. Der restliche Drill verlief relativ ruhig und so konnten wir nach ca. 15min einen Waller mit 143cm auf Zandergeschirr landen. Nach diesem tollen Abschluss beendeten wir den ersten ganzen Angeltag und fuhren zufrieden in die Ferienwohnung zurück.



07.03.2011 Der frühe Vogel fängt den Wurm. Nach diesem Motto quälten wir uns schon um 4 Uhr aus dem Bett um einen echten Hotspot schon im Dunkeln zu befischen. Das frühe Aufstehen wurde belohnt, neben ein paar Zandern die am Wallergeschirr wenig Gegenwehr boten, konnte ich mit meiner Monsterspin einen tollen Waller mit 205 haken der mir alles abverlangte doch nach ca. 15min erfolgreich gelandet werden konnte. Absolut geil, ich hatte natürlich insgeheim den Wunsch einen 2m Fisch auf der Spinnrute zu fangen und war überglücklich das es geklappt hat.



Nach einem späten Frühstück ging es dann gegen Mittag nochmal raus, die Fangstelle des Vortags nochmal beackern und die Zander spielten mit. Dom und ich konnte jeweils 5 Zander überlisten wobei der Dom mal wieder ein Händchen für die etwas größeren bewies und Zander bis 80cm landen konnte. Ich blieb dagegen wieder bei etwa 65cm hängen.

Außerdem sorgte ein 169cm großer Waller auf dem Zandergeschirr für eine willkommene Abwechslung. Allerdings fand der Walli den Dom irgendwie zum kotzen und spukte ihm vermutlich Pelletmatsch auf das T-shirt.





Der Dori brachte an diesem Tag auch wieder einen echten Hammer. Er stand etwa 25m entfernt und fischte ebenfalls auf Zander. Nach einem gefangenen Zander hatte er mal wieder einen Hänger den er leider nicht losschütteln konnte. So rief er uns zu wir sollen mit unserem Köder über seine Schnur werfen diese einfangen um den Köder von der anderen Seite zu lösen. Gesagt getan. Als ich seine Schnur in der Hand hatte wollte ich gerade anziehen um den Hänger zu lösen - doch Halt - da zuckte doch was an der Schnur. Ein Zander hing am Köder. Dori beteuerte uns zwar das er wirklich einen Hänger hatte und der Zander den Köder von dem Holz unter Wasser gepflückt haben muss, doch so ganz kann ich das immer noch nicht glauben. Vielleicht hat er auch nur einen Fisch angeschlagen und dann so getan als ob er einen Hänger hätte... zuzutrauen wärs ihm.



08.03.2011 Heute sollten die zwei Nachzügler Bernhard und Christian eintreffen. Dori wollte das erste Mal Bojenfischen ausprobieren und so richteten wir Vormittag den Platz ein und Dori holte die anderen dann an der Unterkunft ab. Der Tag verlief relativ ruhig.



Außer zwei Anfasser rührte sich bis zur Dämmerung leider nichts. Im Dunkeln gab es dann wieder einen Biss auf eine Köderfischrute. Der kleine Wels schaffte allerdings nicht mal die Reißleine zu sprengen und wurde an ausgelegten Montage gelandet. Etwas später gab es dann aber doch noch einen ordentlichen Biss und der Bernhard durfte als Einstand gleich mal einen 213cm langen Waller stemmen. Dabei blieb es dann auch und wir brachen unsere Zelte um ca. 11 Uhr ab.

09.03.2011 Der für Dom, Dori und mich 5. Tag sollte ganz im Zeichen des Zanders stehen. Erfreulicherweise spielten auch die Stachelritter mit und bissen richtig gut. Immerhin 25 Zander konnten wir zu fünft an diesem Tag fangen. Ich durfte dabei 6 Zander auf der Habenseite verbuchen, wobei ich auch viel probierte und sicherlich dadurch den einen oder anderen Zander verschenkte. Dem Dom war an diesem Tag das Glück nicht hold, gerade mal 2 Zander konnte er an diesem Tag fangen obwohl er sonst immer vorne mit dabei war bei den Fängen. Auch der Christian trumpfte trotz kaum Spinnfischerfahrung richtig auf und fing an diesem Tag mit 8 Stück die meisten und mit bis zu 80cm auch die größten Zander. Dori und Bernhard ließen sich ebenfalls nicht lumpen und zupften 5 bzw. 4 Zander aus den Fluten.



10.03.2011 Es sollte wieder ein richtig schöner Tag mit reichlich Sonne werden. Um den Erfolgsplatz von den Tagen davor nicht zu verangeln wollten wir heute aussetzen und suchten ein paar andere Stelle ab, mit eher mäßigem Erfolg. Lediglich Dom, Bernhard und Christian konnten einen Zander fangen. Nach dem Abendessen zogen wir dann nochmal los um eine andere Stelle zu versuchen. Nach verhaltenem Start lief es wieder richtig gut. Bernhard konnte 5 Zander bis 80cm fangen, ein Waller mit ca. 120 verabschiedete sich direkt vor dem Boot. Christian war wieder gut mit dabei und fing genauso wie Dori 4 Zander. Bei mir lief es leider nicht so gut und so musste ich mich mit 2 Stachelrittern und zahlreichen versammelten Bissen zufrieden geben. Der Dom hatte schon 3 Zander eingesammelt als er kurz bevor wir abfahren wollten noch einen Biss bekam. Nach erster Ungewissheit war nach einer heftigen Flucht schnell klar. Ein Waller hatte sich den Gummifisch geschnappt und stand hartnäckig unter dem Boot. Dom gab alles und pumppte was das Zeug hält während Dori das Boot manövierte. Immer wieder riss der Fisch einige Meter von der stramm eingestellten Bremse der Penn Slammer und die Monsterspin verneigte sich tief. Nach ca. 10min konnten wir den Fisch das erste Mal sehen. Ein richtig fetter Waller kam zum Vorschein. Nach weiteren 5 min war der Fisch endlich soweit. Ich setzte zum Wallergriff an und wuchtete ihn über die Boardwand. Schnell wurde ans Ufer gefahren und der Fisch vermessen. 209cm Waller lagen vor uns. Nach ein paar Fotos wurde der Fisch rasch wieder ins Wasser geschuppt wo er ruhig von Dannen zog.



11.03.2011 Bernhard, Christian und Dori fuhren schon ganz in der Früh etwas flussabwärts an den Ebro um dort ihr Glück zu versuchen. Ich schlief mit Dom aus um dann nochmal die bereits zu Beginn erfolgreiche Stelle anzufahren. Außerdem wollten wir ein paar andere Stellen testen um eine Ausweichmöglichkeit zu haben. Leider blieben die Bisse aus sobald wir uns von dem Hotspot entfernten. So sammelten wir uns am altbewährten Platz unsere Fische ein. Neben 5 Zandern konnte ich auch noch einen kleinen Waller von etwa 100cm fangen. Dom konnte immerhin 3 Zander fangen. Gegen Mittag rief uns Dori an und teilte uns mit das er nach dem erfolglosen Fischen am Fluss mit den beiden anderen noch eine Raftingtour machen wollte. Dazu sollte Dom die drei einige Kilometer stromauf aussetzen. Nachdem er wieder zurück war fischten wir noch etwas, allerdings machte uns der starke Wind zu schaffen, sodass wir schließlich das Fischen abbrachen und in die Ferienwohnung zurückkehrten. Leider blieben Christian, Bernhard und Dori beim Raften ohne Fisch.

12.03.2011 Das schlechte Wetter passte uns ganz gut ins Konzept da wir heute ohnehin in eine andere Ferienwohnung umziehen mussten gab uns das feuchte Wetter wenigstens das Gefühl nicht allzuviel zu verpassen. Nach vollzogenem Umzug spielten wir so noch eine Runde Poker, schauten uns ein paar Angelfilme an und gingen erst am Abend nochmal raus aufs Wasser und holten uns unsere Portion Bisse für diesen Tag. Während Bernhard, Christian und ich an die Erfolgsstelle vom Vortag fuhren, wollten es Dori und Dom im Mündungsbereich des Segre auf Waller probieren. Aufgrund der Wallerkontakte am Vortag setzen wir wieder auf Wallergerät, allerdings hatte ich meinen Gummifisch etwas gekürzt um meine Chance zu verbessern die Zander zu haken. Die Stachelritter spielten regelrecht verrückt. Ich hatte bestimmt 30 Bisse in ca. 2 Stunden. Leider waren wohl hauptsächlich kleine Zander vor Ort und so konnte ich nur 6 Zander bis etwa 60cm landen. Bernhard und Christian erwischten 4 bzw. 2 Zander. Wallerkontakt hatten wir bedauerlicherweise keinen. Etwas besser (bezüglich der Waller) lief es auf dem anderen Boot. Dom konnte einen 130cm langen Waller landen.

13.03.2011 Nachdem die Regenfälle die Flüsse etwas angetrübt hatten, erhofften wir uns bessere Chancen auf einen Fisch bei einer Raftingtour. Leider verhalf uns auch das Wasser in der Farbe von Milchkaffee nicht zum erhofften Waller. Außerdem erschwerte uns sehr viel treibendes Kraut die Angelei, da wir 1/3 der Zeit nur mit dem Säubern der Köder beschäftigt waren. Bei Bernhard und Christian lief es auch nicht wirklich überragend. Nachdem Bernhard einen Zander auf der Wallerrute fangen konnte wechselte er auf das Zandergerät und bekam natürlich prompt einen Waller drauf den er nach längerem Drill leider verlor.

14.03.2011 Während Christian und Bernhard auf Zander in den versunkenen Olivenplantagen fischten, versuchten ich mich Dom unser Glück Waller im eingetrübten Einlaufbereich des Segre. Tatsächlich hatte Dom wieder einen Wallerkontakt und wir konnten nach relativ kurzen Drill einen 146cm langen Waller landen. Leider wollte sich kein weiterer Barträger blicken lassen und auch die Stelle die zu Beginn noch fast einer Fanggarantie für Zander gleichkam war wie leergefegt.



Zurück in der Ferienwohnung erfuhren wir, dass die beiden anderen auch nur einen Zander aus den Olivenbäumen kitzeln konnten. Nach dem Abendessen wollten wir dann nochmal raus um unser Glück an

der Stelle zu versuchen an dem der Dom schon seinen 209er Spinnwaller gefangen hatte. Diesmal hatten wir das Echolot dabei und konnten richtig viele Fischanzeigen auf dem Echolot erkennen wo wir das letzte Mal schon die zahlreichen Zander fangen konnten. Auch dieses Mal waren die Zander richtig bissig und knallten sich die 16er Gummifische am Wallergerät richtig weg. Teilweise hatte ich 2 Bisse in einer Absinkphase. Die Angelei machte richtig Spaß man konnte sich auch mal erlauben einen Biss nicht anzuschlagen und etwas rumzublödeln. So ließ ich als ich eine Anzeige auf dem Echolot sah schnell meinen Gummi an der Wallerrute senkrecht nach unten und konnte tatsächlich so meinen ersten Vertikalzander fangen. Nachdem der Bernhard einen schönen Zander fing riss ich mich aber dann zusammen, wollte ich doch auch noch meinen aktuellen PB von 73cm hier im Urlaub toppen. Mit Erfolg – 5 Würfe später stieg mir ein richtig schöner Zander ein. 83cm – ein geiler Fisch.



Somit konnte der Urlaub eigentlich gar nicht mehr besser werden. Doch noch in der gleichen Nacht gab es noch ein weiteres Highlight. Als wir den Spot etwas abfahren um uns einen Überblick über die Bodenstruktur zu verschaffen sahen wir immer wieder Sichel im Mittelwasser. An einer Stelle mit besonders vielen Anzeigen warfen wir den Anker. Es dauerte nicht lange da tauchte wieder ein Fisch unter dem Boot auf verharnte dort kurz. Dori: „Waller auf 8m, schnell die Köder runter“ Gesagt getan. Keine 10 Sekunden später stand Christian auch schon im Drill. Ein

halbstarker Waller hatte sich den Köder geschnappt und bescherte Christian seinen ersten Waller in diesem Urlaub, mit 130cm vielleicht kein Riese aber zumindest ein fotogener Fisch. Insgesamt konnte ich in dieser Nacht ca. 6 Zander bis 83cm fangen. Bernhard hatte 4 Zander, Dom und Dori hatten 2 Zander und Christian neben den Waller auch noch einen Zander, ein voller Erfolg!

15.03.2011 Als wir aufwachten begrüßte uns Wind und Regen – der perfekte Tag um etwas auszuschlafen. Nach dem aufstehen wurde noch etwas gekokert und über die Vorgehensweise beraten. Dori wollte mit Bernhard und Christian trotz des schlechten Wetters nochmal Raften gehen. So fuhr Dom die 3 wieder einige Kilometer stromauf. Als er zurück war starteten wir mit unserem Boot und fischten die Brücke ab da wir dort wenigstens einigermaßen trocken blieben – leider erfolglos. Als die anderen gegen 20:00 zurückkamen hatten sie schon ein breites Grinsen im Gesicht. Bernhard hatte mal wieder den Vogel abgeschossen. Auf einen Blinker konnte er ein richtiges Monster fangen. 241cm maß das Urviech. Der absolute Wahnsinn. Dieser Meilenstein wird in unserem Bekanntenkreis wohl eine Weile unübertroffen bleiben.



16.03.2011 Da auch an diesem Tag das Wetter nicht wirklich toll werden sollte beschlossen wir nochmal einen Tag Bojenfischen einzulegen. Bis wir das ganze Gerödel eingepackt hatten und am Platz waren war es 11:00. Alle packten an den Platz herzurichten und die Ruten auszubringen um einen gewissen Komfort und einen reibungslosen Ablauf bei einem Fischkontakt zu gewährleisten. Es waren noch nicht alle Ruten draußen da machte sich der erste Fisch an Doris Armalite zu schaffen. Nach geglücktem Anhieb ging es schnell ins Boot – Bernhard stellte sich als Ruderschlumpf zur Verfügung. Leider hat der Dori wohl verlernt selbst einen Fisch zu drillen, denn der Fisch stieg nach kurzem Drill leider aus.



Wenig später – ich war gerade dabei einen Treppe zum Wasser zu bauen – machte sich ein Fisch an meinem Köderfisch zu schaffen. Nach ein paar vorsichtigen Zupfern verneigte sich die Rute und die Reißleine riss. Jetzt hieß es kurbeln was das Zeug hält bis zum Kontakt – geschafft! Ich riss die Rute nach oben – hängt! Mit wackeligen Knien stolperte ich ins Boot während ich die ganze Zeit kurbelte um den Kontakt zum Fisch aufrecht zu erhalten. Als ich das erste Mal richtig Kontakt zum Fisch hatte dauerte es nicht lang da kam der Fisch hoch und schlug das Wasser an der Oberfläche schaumig. Ein fantastischer Anblick und auch Dori hatte so ein Verhalten von einem Waller noch nicht gesehen. Seine erste Schätzung des Fisches – 240 – trug nicht gerade dazu bei, dass ich ruhiger wurde. Nach ca. 3min taten mir die Arme schon ganz schön weh und ich hatte schon echte Bedenken ob ich den Fisch denn bezwingen würde.



Doch nach ein paar weiteren Minuten hatte ich meinen Rhythmus gefunden und das Ziehen in den Armen wurde wieder besser. Der Fisch zog mittlerweile ruhig unter dem Boot seine Runden. Doch es wäre ja zu einfach gewesen den Fisch ohne Druck ermüden zu können. So kam noch während ich drillte der nächste Biss. Dom nahm die Rute auf und schlug an.

Unglücklicher Weise hat sich auch noch just in diesem Moment ein großer Ast der den Fluss heruntertrieb in der Schnur verfangen. Während Dom den Fisch zu sich pumppte gab ich wieder alles doch meiner war einfach noch nicht bereit für die Landung. Also ruderte Dori mit dem Fisch im Schlepptau zum Ufer um Dom abzuholen. Während ich den Wels etwas gehen ließ stieg Dom schnell zu und wir ruderten wieder nach draußen. Dann hieß es erst mal die Schnur aus dem Baum zu befreien was zu Glück gelang.



Dann mussten wir nur noch versuchen die beiden Fische voneinander fernzuhalten. Mit viel Geschick und noch mehr Glück gelang es uns. Doms Fisch war zum Glück etwas kleiner, sodass wir ihn schon recht bald ins Boot heben konnten. Bald darauf war auch mein Fisch reif zur Landung und wir schleppten ihn außerbord ans Ufer. Da lagen sie auf der Matte die zwei Bartelträger. Doms Fisch war 164cm lang und wurde nach ein paar schnellen Fotos schnell zurückgesetzt. Meiner maß ganze 221cm und hatte eine riesige Wampe. Vermutlich hatte er sich kurz vorher noch einen 5kg Karpfen einverleibt.



Komplett eingeschleimt aber glücklich setzten wir den Dicki zurück.

Nachdem der Himmel immer mehr zuzog machten wir uns daran einen Unterstand zu bauen um nicht komplett durchnässt zu werden. Wir waren noch nicht damit fertig da bimmelte das nächste Mal eine Aalglocke. Sollte nun auch noch Christian die Chance bekommen einen dicken Walli zu fangen? Noch bevor wir uns darüber groß Gedanken riss die Reißleine und Christian setzte den Anhieb. Schnell sprang Christian und Dori ins Boot. Doch was war das? Der Waller wollte partout stromab und war nicht zu halten. So verloren wir Zurückgebliebenen am Ufer die beidem im Boot eine ganze Weile aus dem Auge. Eins war schon mal klar. Sollte Christian im Drill die Oberhand behalten hätte auch er seinen 200+ Waller. Doch das sollte noch etwas dauern. Nach ca. 15-20min kamen die beiden mit dem Fisch im Schlepptau wieder stromauf. Da gab es gleich die nächste Überraschung. Ein gelber Wels hatte sich das Wurmbündel geschnappt. Klein war die Schönheit auch nicht, auf eine Länge von 235 mussten wir das Maßband ausziehen. Petri Christian!



Eigentlich war es uns jetzt allen schon genug, jeder hatte schon mindestens einen Fisch über 200cm und zahlreiche schöne Zander. Doch die Fische hatten noch Appetit.

Dom war der nächste. Nach einem kräftezehrenden aber komplikationslosen Drill konnte er die nächste Maschine auf die Matte legen. Mit 232cm stand er Christians Waller kaum nach.



Noch während die anderen den Fisch fotografierten klingelte Doris Rute erneut. Da kein anderer wollte musste ;-) ich die Rute nehmen. Der ca. 160-180cm große Fisch wurde noch im Wasser abgehakt da es regnete und ich mich nicht schon wieder einschleimen wollte.



Zum Glück ließen uns die Fische dann etwas verschlafen und wir konnten die vor zwei Tagen gefangenen Zander über dem Grill kochen. Ein ganz eigenes Erlebnis den selbstgefangenen Fisch draußen über dem Grill zuzubereiten und noch dazu schmeckte er auch noch richtig gut. Kompliment an unseren Chefkoch Dominik! Nun hatten also schon drei Leute Fische über 2,20m gefangen. Bernhard hatte wohl am Tag zuvor für die nächsten 5 Jahre sein Glück verbraucht und bekam an dem Tag nicht einen Biss und auch Dori hatte seinen Chance gleich zu Beginn vertan, wobei ich eh den Eindruck habe das es unserem Chefguide mehr

Freude bereitet anderen beim Fangen zuzusehen als selbst zu Drillen.

Eine kleine Sehnsucht hatte ich an diesem Tag allerdings noch. So wünschte ich mir doch sehr noch einen Fisch auf meine Eigenbaurute + Avet MXL fangen zu können und ich konnte mein Glück kaum fassen als sich meine Rute tatsächlich verneigte. Im Drill nahm ich den Fisch richtig hart ran, wollte ich doch sehen was meine Rute kann. Zu meiner Freude hinterließ die Rute einen durchwegs positiven Eindruck und auch die kleine silberne Multi machte einen guten Job. Kurzzeitig zog uns der Fisch sogar stromauf. Sollte es der vierte 2m Fisch an diesem Tag werden? Leider reichte es nicht ganz, mit 1,99 schrammte er nur knapp an der magischen Marke aber stellte immerhin doch einen würdigen Gegner dar um die Rute ordentlich arbeiten zu lassen.



Wir rechneten nach diesem Biss schon fast mit einer weiteren Beißzeit und tatsächlich konnte wenig später auch Dominik noch einen Wels mit 170 landen. Doch so richtig in Fahrt kamen die Gesellen nicht mehr. Ehrlich gesagt waren wir auch ganz froh darum, ich hätte eh keinen Fisch mehr drillen wollen und so strichen wir nach diesem tollen Tag schon gegen 21.00 Uhr die Segel.

17.03.2011 Noch etwas erschöpft vom Vortag standen Dom und ich nicht allzu zeitig auf, während die Bernhard und Christian mit dem Dori an den oberen Stausee fuhren. Wir ließen es ruhig angehen,

probierten ein paar Sachen aus und machten Mittag ein ausgiebiges Nickerchen in der Sonne, welches lediglich durch die teilweise recht starken Windböen gestört wurde. Wir waren schon ganz gespannt was die anderen vom oberen Stausee zu berichten hatten und waren uns einig das ihnen der Wind dort bestimmt noch mehr zu schaffen machte. Damit hatten wir auch recht, doch trotzdem kamen die drei mit einem verschmitzten Grinsen in die Wohnung und uns war sofort klar, irgendwas cooles hatten die Jungs wieder gefangen. Doch sie ließen uns erst noch zappeln. Die Überraschung glückte. Zander und Waller sind am oberen Stausee ja nichts besonderes, doch einen 45 Barsch fängt man dort sicherlich nicht alle Tage. Wer hätte das gedacht – Christian hatte einen richtig dicken Barsch gefangen. Außerdem konnten sie auch noch insgesamt 6 relativ kleine Zander fangen. Für die schwierigen Bedingungen sicherlich kein schlechtes Ergebnis.



18.03.2011 Heute wollten wir es uns nochmal richtig geben. Wir standen schon um 4 Uhr auf um noch im dunkeln einen Hotspot zu befischen der uns schon viele Fische gebracht hat. Gegen 4:30 waren wir am Platz und fuhren zuerst mit dem Echolot über die interessanteste Stelle. Doch diese war fast wie leer gefegt. Lediglich ein paar vereinzelte Sicheln konnten wir sehen. Dieses Bild wurde auch durch die relativ schlechten Fänge bestätigt. Ich konnte lediglich 1 oder 2 Bisse verzeichnen den anderen ging es nicht viel besser. Hatten wir diese Stelle die letzten Male immer mit Wallergerät befischt ohne besonders viel Wallerkontakt zu haben, setzte ich dieses Mal auf die leichte Rute. Es kam natürlich wie es kommen musste – ein Waller knallte mir auf den Gummifisch und unterbrach das Fischen für die nächsten 15-20min bis er erfolgreich gelandet werden konnte. Der 143cm lange Fisch stellte einen interessanten Gegner an der Zanderspinnrute dar. Als der Fisch versorgt war stellten wir uns noch an einen anderen Platz wo wir ziemlich schnell einige Zanderkontakte hatten. Leider stiegen die meisten Fische kurz nach dem Anhieb wieder aus. Vermutlich handelte es sich vorwiegend um kleinere Exemplare. Als die Dämmerung schon etwas fortgeschritten war traten wir die Rückreise an. Nach einem gemeinsamen Frühstück brach ich mit Dom und Dori an den oberen Stausee auf. Bernhard und Christian fuhren vom Camp aus los. Die Landschaft am oberen Stausee ist einfach traumhaft. Tausende Buchten zweigen von dem mäandernden Stausee ab. Von den größeren Buchten zweigen nochmal kleinere Buchten ab – ohne GPS oder guter Ortskenntnis ist es ein leichtes sich zu verfahren. Getrübt wird der Anblick leider durch den vielen

Müll der teilweise in Bergen am Ufer liegt. Wir hatten Glück und der Wind war nicht ganz so stark wie am Vortag, sodass wir etwas Strecke machen konnten. Gleich die erste Bucht brachte Fischkontakt und mein Slottershad S erwies sich als sehr fängig aber auch viel zu weich. So verbrachte ich leider viel zu viel Zeit damit mein Köder anzukleben und wieder zu flicken. Das schwierige war das die Zander oft in extrem flachen Wasser bisßen mit Absinkphasen von unter einer Sekunde. Zusätzlich blies der Wind kräftig in die Buchten, sodass man trotzdem keine allzu leichten Köpfe verwenden konnte. Leider ließ das anfänglich sehr gute Beißverhalten der Fische etwas nach doch trotzdem konnte Dom 12, Dori 8 und ich immerhin auch noch 6 Zander fangen und wir hatten noch unzählige Bisse. Da wir noch packen mussten da für den nächsten Tag die Abreise anstand beendeten wir den Tag leider schon ziemlich zeitig. In der Ferienwohnung berichteten die anderen ebenfalls von guten Fängen. Bernhard hatte 6 Zander und einen Waller mit ca. 90cm, Christian trotz ausgedehnter Siesta 3 Zander, was für den recht stark befischten Bereich an dem die beiden ihr Glück versuchten ein tolles Ergebnis ist.

Den letzten gemeinsamen Abend verbrachten wir wieder einmal mit einem Pokerspiel an dem ich wieder einmal alle anderen souverän an die Wand spielte σ , und damit ging ein absolut geiler Angelurlaub mit Freunden zu Ende. Ich hatte irre viel Spaß mit Schorsch 1 bis 100. Vielen Dank auch an Dori der den ganzen Urlaub toll organisiert hat. So chaotisch er manchmal wirkt so strukturiert und bedacht ist er in den entscheidenden Situationen. Neben einem klasse Guide ist er auch ein toller Spezl mit dem man viel Spaß haben kann.